**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 53 (1927)
**Heft:** 32

**Illustration:** Schweizerische Politiker in der Karikatur
**Autor:** Rabinovitch, Gregor

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Helvetisches Geplänkel

Ein Aufsatz in einer Zürcher Tageszeitung erwähnt u. a., daß „nach statistischen Feststellungen Lindbergh der am meisten bedruckte Mensch der letzten Jahrzehnte ist." Was doch unser technisches Zeitalter alles auf dem Gewissen hat! Zu dem „Maschinenmenschen", dem „fliegenden Menschen" usw. kommt nun noch sogar ein „bedruckter Mensch"; man wird darunter wohl so eine Art lebender Zeitung zu verstehen haben. Der arme Lindbergh ist wirklich sehr zu bedauern, denn das „Bedrucken" muß doch sicher ziemlich weh tun. Oder geschieht es vielleicht in der Narkose?

*

Der vom argentinischen Kriegsminister anno 1903 als Preis für die internationalen Schützenmatches gestiftete Wanderbecher soll nach der kürzlichen Mitteilung einer Schweizerzeitung 28 Kilogramm wiegen. Wenn das zutrifft, so muß man eigentlich bedauern, daß die Matchschützen, die ihn gewinnen und daraus trinken, nicht gleich nachher als Schwerathleten konkurrieren. Im Stemmen könnten sie sich am Ende auch noch Preise holen ...

*

Ein Heiratsinserat lautet: „Herr, allein, sucht Heirat mit Frau, allein. Bild verlangt." — Basta, punktum! Dieser Kandidat scheint ja wirklich eine hervorragend schlechte Meinung von der heutigen Gesellschaftsordnung zu haben, da er es für angebracht hält, zu betonen, daß er die Frau allein zu heiraten wünscht. Oder meint er es anders? Dann bitte, etwas deutlicher! Kürze ist Würze, aber sie muß verständlich sein.

*

Auf dem Programm von Radio Zürich vom 2. Juni stand ein Vortrag: „Wie spricht der Taubstumme?" — Nanu? Wie ist das aufzufassen? Wenn der Taubstumme spricht, ist er doch nicht mehr taubstumm. Wo ist da noch ein Problem? — Hoffentlich ist dieser Widerspruch im Vortrag gehörig geklärt worden.

*

Die „Saffa" in Bern ist in schweren Nöten, denn man kann sich nicht darüber einigen, ob man während der Ausstellung Alkohol (horribile dictu!) zum Ausschank zulassen soll oder nicht. Die Angelegenheit ist eine Doktorfrage, denn auf der einen Seite steht der Ausstellungszweck: Frauenarbeit, wozu auch die Herstellung des Weines zu einem großen Teil gehört, auf der anderen aber: Apage Satanas! — Ach ja, man hat es wirklich nicht leicht! Ob man bei den Frauenvereinen die alte Wahrheit: Vinum laetificat cordem humanum" wirklich nicht aus Erfahrung kennt? Oder mag man es bloß nicht zugeben?

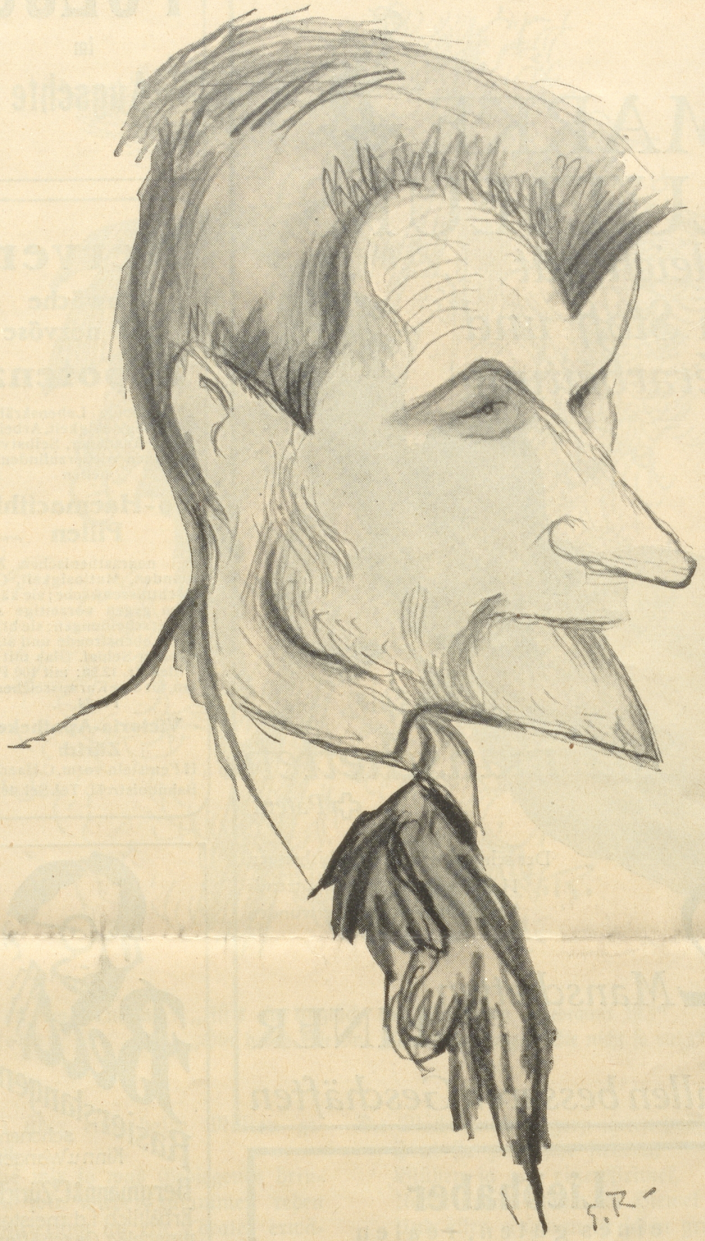
*

Eine Stilblüte aus einem Festbericht mit naturschilderndem Einschlag: „Wie wunderbar lächelt der alte „Birenbaum" und wie unbändig feizt der Surgrauech! Nur der Zwetschgerich hat Gewehr bei Fuß. Herz was willst du noch mehr! ..." — Alle Achtung vor wortbildenden Anstrengungen, aber der „Zwetschgerich" scheint denn doch ein bißchen Höhepunkt zu sein, besonders mit dem „Gewehr bei Fuß"! Man kann tatsächlich sagen: Herz, was willst du noch mehr!

Lothario

## Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Radinovitch



Nationalrat Dr. Hans Oprecht, Zürich.

### Dann allerdings

„Bobby, willst du wohl zurückkommen! Du weißt doch, daß du nicht so weit ins Wasser gehen sollst."

„Aber, Mammi, der Pappi schwimmt doch noch viel weiter draußen."

„Das ist auch was anderes, Pappi ist doch versichert." *

*

### Die kluge Frau

Eine Frau kommt mit einem Jungen in eine Bank und verlangt zum Erstaunen des Kassiers eine Ofenbank.

Dieser wendet sich an den Direktor, der nochmals (auf den Jungen sehend) fragt:

„Ist dies Ihr Ernst?"

„Nein, dies ist mein Karl, er hat nur die Jacke von Ernst an." *

### Musik

Draußen singt der Leierkastenmann: „Ich hab mein Häärz in Heidelbärg verlooren..."

Da kommt der Leierkastenmann ins Haus.

„Was wollen Sie?" fragt die Hausfrau.

„Eine kleine Gabe für die Musik."

„Eine kleine Gabe? Ich dachte, Sie wollten sich entschuldigen." *

*

### Sein Beruf

„Der Sträfling Schimpf wünscht in seinem eigenen Beruf beschäftigt zu werden, Herr Direktor", sagt der Gefangenenwärter.

„Aber selbstverständlich, der Mann hat alles Recht zu dieser Forderung", sagte der loyale Direktor des Gefängnisses. „Was ist er denn im Privatberuf?"

„Flieger, Herr Direktor." *